

15 Jahre im Dienst todkranker Menschen

Ökumenische Hospizbewegung Bad Honnef blickte zurück und feierte den Geburtstag mit einer Ausstellung

Von Sarah Lambers

BAD HONNEF. „Begleiten. Bestärken. Bewegen.“ Unter diesem Leitgedanken steht die Ökumenische Hospizbewegung Bad Honnef. Gemeinsam mit Freunden und Gästen blickten die Initiatoren jetzt auf 15 Jahre Sterbe- und Trauerbegleitung zurück.

Und in dieser Zeit hat sich einiges getan, wie bei der Veranstaltung im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) deutlich wurde. „Angefangen haben wir mit zehn bis zwölf Mitgliedern“, erinnerte sich Irmgard Kraft, stellvertretende Vorsitzende der Honnefer Hospizbewegung. „Mittlerweile sind sieben Vorstandsmitglieder, drei Angestellte und etwa 30 ehrenamtliche Helfer in der Bewegung tätig. Hinzu kommen noch die Auszubildenden.“ Das mache ein professionelleres Arbeiten möglich, so die Vorsitzende. Während damals jährlich nur etwa fünf bis zehn todkranke oder sterbende Menschen sowie deren Angehörige begleitet werden konnten, sei nun die Betreuung von mehr als 50 Menschen möglich. „Zudem arbeiten wir mit anderen Hilfsor-



Ökumenischer Gottesdienst: Auch im Gebet wurde der vergangenen 15 Jahre Sterbe- und Trauerbegleitung gedacht. FOTO: AXEL VOGEL

ganisationen der Stadt zusammen, so dass ein gut funktionierendes Netzwerk entstanden ist“, sagte Kraft. Und freute sich, dass dieses Netz sich „immer weiter spezialisiert und wächst“. Sie ist überzeugt: Eine fachliche und qualifizierte Begleitung wird auch in Zukunft gewährleistet sein. Nach ei-

nem ökumenischen Gottesdienst stand die Eröffnung der Ausstellung der Künstlerin Christel Bak-Stalter mit dem Titel „Der moderne Kreuzweg“ im Mittelpunkt. Die 14 Bilder des Kreuzweges werden die Wände der Krypta noch bis Ende September zieren und in einem Zyklus die Passion Christi vom Ur-

teil bis zur Grablegung schildern. Durch seine abstrakte schwarz-weiße Komposition erhält der Bilder-Zyklus eine „geradezu eruptionsartige Dynamik“, so Hans Nitsche, stellvertretender KSI-Leiter.

Psychologin und Kunsttherapeutin Susanne Guski-Leinwand eröffnete die Ausstellung und gab Erläuterungen zu den Sonetten von Walter Boscheinen, die das Werk lyrisch untermalen. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung von Gitarrist Rolf Beydemüller.

Die Hospizbewegung

„Da sein – wenn die Zeit kommt“, so lautet das Motto der Hospizbewegung. Hervorgegangen ist sie aus einer Initiative der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde. Zunächst wurde im sogenannten Initiativkreis konzeptionell gearbeitet, bevor die Bewegung durch Unterschreiben der Satzung im April 1997 den offiziellen Status erhielt. Unterstützt wurde die Bewegung von der Ansprechstelle im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung (ALPHA). las

General-Anzeiger 4.9.2012